



Gewicht: Artikel auf regionalen Seiten, mittel - klein

2. Juli 2019

BURGDORF SEITE 8

Spital Emmental

Physiotherapie mit «summa cum laude»

Der Leiter Physiotherapie des Spitals Emmental trägt neu den Dokortitel.

«Die passive Ganzkörperhyperthermie: Eine alternative Therapieoption zur Behandlung von depressiven Stimmungsstörungen?» Für diese Doktorarbeit und die anschliessende mündliche Prüfung mit der Bestnote «summa cum laude» («mit höchstem Lob») ist Kay- Uwe Hanusch, Leiter Physiotherapie am Spital Emmental, von der Medizinischen Fakultät der Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) der akademische Titel «doctor scientiae medicae» (Doktor der medizinischen Wissenschaft) verliehen worden. Bei der passiven Ganzkörperhyperthermie wird die Körpertemperatur kontrolliert auf einen fieberähnlichen Zustand erhöht. Der Psychiater Dr. Charles Raison und der experimentelle Forscher Dr. phil. Clemens Janssen von den Universitäten Arizona und Madison haben diese Methode, die auch als Krebstherapie Anwendung findet, auf ihre Wirksamkeit bei depressiven Patienten untersucht. Zu ihrem Forschungsteam gehört auch Kay-Uwe Hanusch als Experte für therapeutische Temperaturanwendungen beim Menschen. Er hat zu diesem Thema seit 2009 geforscht und als Autor oder Co-Autor in nationalen und internationalen Journalen publiziert. Die letzte Forschungsübersicht erschien vor wenigen Tagen im International Journal of Hyperthermia.

Wärme hellt Stimmung auf

Durch Wärme können bestimmte Hirnregionen aktiviert werden. Diesen Umstand nutzten die Forschenden für eine Studie mit rund 30 an Depression leidenden Freiwilligen. Die Hälfte von ihnen erhielt eine echte Überwärmungsbehandlung mit Erhöhung der Körpertemperatur auf 38,5 Grad Celsius (Hyperthermie) durch Heizspiralen und Infrarotlampen. Bei der anderen Hälfte wurde die Überwärmung nur bis 37,5 Grad simuliert. Resultat: Das echte Überwärmen des Körpers zu einem fieberähnlichen Zustand senkte die Depressionswerte über mehrere Wochen hinweg. Nebenwirkungen zeigten sich nur gering, korrigierbar und ohne Unterschiede zwischen der Behandlungs- und der Placebogruppe. Die Hyperthermie ersetzt Antidepressiva nicht, kann aber bei Nicht-Ansprechen oder Unverträglichkeit der standardisierten Behandlungen in Betracht gezogen werden. Der Dokortitel befähigt seinen Träger, Forschungsarbeiten selbstständig planen, registrieren und durchführen zu können. Durch diese wissenschaftlichen Tätigkeiten werden Therapiemethoden auf ihre Wirksamkeit geprüft und wissenschaftlich fundierte neue Heilungsansätze schneller in den klinischen Alltag übernommen. Die Patienten des Spitals Emmental profitieren davon aktuell besonders in den Bereichen Schmerzphysiotherapie und präoperative Physiotherapiesprechstunde.



Forschender Physiotherapeut: Dr. scient. med. Kay-Uwe Hanusch. Bild: zvg

© **D'Region**